

## Werkstattforum Kultur, 15 Februar 2025 Eine Ergebnisskizze

An dem Forum haben ca. 150 Leiter\*innen von Kultureinrichtungen, künstlerischen Gruppen und Organisationen jeglichen Genres und jeglicher Größe teilgenommen. Grund für diese hohe Zahl der Beteiligung trotz kurzfristiger Einladung ist die aktuelle Lage der Berliner Kulturwelt. Die angespannte Lage ist durch die disruptiven Sparmaßnahmen 2024, durch mangelnde strukturierte Kommunikation im Vorfeld der Kürzungen und durch drohende Schließungen von Kultureinrichtungen gekennzeichnet.

Es wurde in dem Werkstattforum die dringende Notwendigkeit eines Dialogs über die Zukunft der Kultur mit der Politik verdeutlicht. Die Debatte betont die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Lebensfähigkeit der Stadt und unterstreicht die Notwendigkeit, die politisch Verantwortlichen von dieser Bedeutung zu überzeugen. Es wird der Versuch unternommen, die Kraft der Kultur gemeinsam zu behaupten und Lösungsansätze zu finden.

Historische Beispiele, wie die Entwicklung des Hauptstadtkulturfonds mit Helmut Kohl und die Kulturspaziergänge für Parlamentarier\*innen nach dem Regierungsumzug von Bonn nach Berlin, zeigen, dass gemeinsame Aktionen und der Dialog mit der Politik erfolgreich sein können. Die Verantwortung für das Wohlergehen der Gesellschaft liegt nicht nur bei der Regierung, sondern auch bei den gewählten Parlamentarier\*innen. Daher ist es wichtig, auch im Parlament Verständnis und Anerkennung für die unverzichtbare Rolle von Kunst und Kultur zu schaffen.

Die beim Werkstattforum entwickelten konkreten Skizzen und Strategien zur Verbesserung der aktuellen Situation können nur allgemeiner Art sein. Sie betonen aber die Grundsätzlichkeit der Situation. Zur Entwicklung konkreter Ergebnisse und langfristiger Perspektiven bedarf es eines gut austarierten Prozesses, der sowohl transparent als auch verbindlich in Zusammensetzung der Beteiligten ist als auch im Hinblick auf den Umgang mit den Ergebnissen.

Vorschläge an die Politik:

- Langfristige Kulturplanung: Ein gemeinsam mit der Berliner Kulturwelt entwickelter Kulturplan mit verbindlichen Zielen und einer realistischen Einschätzung der benötigten Ressourcen, Infrastruktur und notwendigen Strukturveränderungen ist essenziell.
- Anerkennung der Relevanz von Kultur: Kultur ist nicht nur Unterhaltung, sondern ein wichtiger Faktor für Demokratie, sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Entwicklung. Diese

Stifter und Gründer

Dieter Rosenkranz (†)  
Volker Hassemer

Stiftungsrat

Henry Bren d'Amour  
Jutta Croll  
Andreas Gebhard (Vorsitzender)  
Benedikt Lux  
Andrea Peters  
Sabine Toepfer (stellv. Vorsitzende)

Vorstand

Markus Dröge (Sprecher)  
Beate Stoffers (Sprecherin)  
Isabella Hermann  
Christophe Knoch  
Karin Kohler  
Richard Meng

Geschäftsführung  
Beate Stoffers

**Forum Zukunft Kultur**

Verantwortlich für die Initiative:  
**Andreas Richter**

Verantwortlich im Vorstand:  
**Christophe Knoch**

Koordination und Kontakt:

**Anett Szabó**  
Tel. +49 30 26 39 229-14  
[szabo@stiftungzukunftberlin.eu](mailto:szabo@stiftungzukunftberlin.eu)

- Bedeutung muss von der Politik anerkannt, öffentlich kommuniziert und in Entscheidungen berücksichtigt werden.
- Evaluation der Kürzungen: Die Auswirkungen der aktuellen Kürzungen im Kulturbereich müssen unabhängig untersucht werden, um die Folgen für die Kultur, die sozialen Verhältnisse und die Wirtschaft aufzuzeigen und um grundsätzlich faktenbasierte Entscheidungen treffen zu können.
  - Gesetzliche Grundlagen: Ein Kulturfördergesetz, das Kultur als Pflichtaufgabe definiert, ist erforderlich. Außerdem muss eine bessere soziale Absicherung von Künstler\*innen gewährleistet werden.

#### Kommunikation mit Öffentlichkeit und Politik:

Die Freiheit der Kunst macht sie jenseits jeder Verwertungs- und Nützlichkeitslogik als Verfassungsgut Schützenswert. In der Kommunikation über Kunst und Kultur sollten jedoch ihre gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Nebeneffekte betont werden.

Um die Ideen effektiv an Gesellschaft und Politik zu kommunizieren, müssen die Bedarfe und Potentiale der Kultur klar und überzeugend formuliert werden. Dabei sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Wirtschaftliche Relevanz betonen: Die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur sollte mit Daten und Studien untermauert werden. Wertschöpfungsstudien und Analysen der Auswirkungen von Kultur auf den Tourismus können hier wichtige Argumente liefern.
- Argumente jenseits der Wirtschaftlichkeit: Neben der wirtschaftlichen Bedeutung sollten auch die soziale, demokratische und identitätsstiftende Funktion von Kultur hervorgehoben werden. Die Strahlkraft Berlins als internationale Kulturmetropole ist ein weiteres wichtiges Argument.
- Unterstützung der Stadtgesellschaft: Die Kulturlandschaft sollte die Unterstützung der Berliner Bevölkerung neben ihrer bestehenden Begeisterung für Kunst auch für kulturpolitische Belange gewinnen, um den Vorschlägen mehr Nachdruck zu verleihen.
- Selbstbewusstes und direktes Auftreten: Die Berliner Kulturwelt sollte selbstbewusst und direkt mit der Politik kommunizieren und die eigenen Werte und Bedarfe klar vertreten.
- Strategische Kommunikation: Die Kommunikation mit Gesellschaft und Politik sollte strategisch geplant und koordiniert werden. Die Einbindung von Medien, die Nutzung sozialer Netzwerke und die Organisation von öffentlichkeitswirksamen Aktionen sind wichtige Instrumente.

### Zusätzliche Strategien:

Neben den oben genannten Skizzen und Kommunikationsstrategien wurden weitere Maßnahmen vorgeschlagen, um die Situation der Berliner Kultur zu verbessern:

- Stärkere Einbindung der Bezirksebene: Die kommunalen Galerien und Kulturakteure sollten stärker vernetzt und in die politische Diskussion eingebunden werden.
- Fokussierung auf kulturelle Bildung: Die Bedeutung kultureller Bildung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aber auch von alten Menschen sollte stärker hervorgehoben werden.
- Ausbau branchenübergreifender Kooperationen: Die Zusammenarbeit mit anderen Branchen, wie dem Tourismus oder der Kreativwirtschaft, sollte intensiviert werden, um Synergien zu nutzen und die wirtschaftliche Bedeutung von Kultur zu stärken.

Die Berliner Kulturwelt ist in ihrer Größe und Qualität weltweit einzigartig. Für die Stadt stellt sie ein zentrales Merkmal ihrer Identität dar. Wichtig sind große administrative und inhaltliche Kompetenz und Zugewandtheit der politischen Verantwortlichen um die anstehenden Herausforderungen angemessen zu lösen. Angesichts der entstandenen Verwerfungen und anstehenden Herausforderungen sind nun klar strukturierte, transparent organisierte verbindliche Gespräche zwischen der Berliner Kulturwelt und der Politik notwendig, wobei die bestehenden Vertretungsorganisationen unbedingt zentral zu berücksichtigen sind.